



Festival *Eliots am Main* 2025

Vom 3. – 15. November 2025 präsentiert das vielbeachtete Eliot Quartett die zweite Ausgabe seines Festivals „Eliots am Main“. Unter dem Motto „Words Move, Music Moves“ entfaltet das Ensemble spannende Bezüge zwischen musikalischen Epochen und ausgewählten literarischen Werken.



Eliot Quartett (c) Kaupo Kikkas

Das **Kammermusikfestival „Eliots am Main“** geht in die zweite Runde. In Frankfurt am Main gegründet, stemmt das preisgekrönte Eliot Quartett an insgesamt fünf Tagen sein eigenes, selbst organisiertes und kuratiertes Programm, das Bezüge zwischen Kompositionen verschiedener Epochen und literarischen Hintergründen herstellt. Das diesjährige Festival steht unter dem Motto „**Words Move, Music Moves**“. Spielstätten sind das Holzhausenschlösschen der Frankfurter Bürgerstiftung (3. / 6. / 10. November) und das Historische Museum Frankfurt (13. / 15. November). Alle Termine und Programme folgen weiter unten.

Die Literatur ist immer präsent

Bereits bei der ersten Ausgabe im Oktober 2022 konnte das Festival einen Gast begrüßen, der nicht nur als musikalischer Hochkaräter, sondern daneben als literarisch kundiger Beobachter geschätzt war: der erst vor kurzem verstorbene Jahrhundertpianist Alfred Brendel, ein langjähriger Freund und Mentor des Eliot Quartetts. Er las aus seinem Essay zum Thema „Goethe und Beethoven“. Seinen Zeitgenossen sei Beethoven oft mit – Achtung, leichtes Understatement! – „grimmiger Unkonventionalität“ begegnet, so Brendel damals. Dennoch gebe es bei Beethoven auch „viel Grazie, Leichtigkeit, Tänzerisches und Humor“. Ob sich dies in der berühmten Kreuzersonate in einer anonymen Fassung für Streichquintett von 1832 fortsetzt, lässt sich am **3. November 2025**, dem **Eröffnungabend** des diesjährigen Festivals überprüfen. Dieses Mal sind es **Texte von Lew Tolstoi**, die die musikalische Auswahl sinnig begleiten.

Am [23. Oktober 2025](#) findet im [Berliner Lobe Block](#) ein **Preview-Konzert an der Panke** statt, bei dem das Eliot Quartett sein Festival „Eliots am Main“ vorstellt. Konzertbeginn 19:30 Uhr, Eintritt frei!

Ein Programm für T. S. Eliot

Das Eliot Quartett, gegründet 2014 in Frankfurt am Main, ist **nach dem Lyriker T. S. Eliot benannt**. In seinem 1943 erschienenen Meisterwerk „Four Quartets“ ließ sich der Nobelpreisträger von den innovativen, späten Streichquartetten Ludwig van Beethovens inspirieren. Der Festivalauftritt am **13. November** im Historischen Museum ist ganz auf den Namenspatron zugeschnitten. Das Ensemble hat auf seiner Website einen ausführlichen erläuternden Text zum Programm „**Eliots Welten**“ veröffentlicht (siehe unten in der Liste).

Seit seiner Gründung besteht das Eliot Quartett aus:

Maryana Osipova (1. Violine) | Alexander Sachs (2. Violine) | Dmitry Hahalin (Viola) | Michael Preuss (Violoncello)

Zur Realisierung begrüßt das Ensemble, das durch seine vielfältigen Aktivitäten deutlich aus der Masse der zahlreichen Streichquartette heraussticht, verschiedene Musikerinnen und Musiker, die programmatisch die Quartettbesetzung ergänzen. Mit Birgitta Assheuer ist zudem eine (Synchron-)

Sprecherin zu erleben, die in unzähligen Filmen und Dokumentationen zu hören war und für Hörbuchverlage Romane und Lyrik einspricht.

Folgende Künstlerinnen und Künstler ergänzen beim Festival 2025 das Programm:

Kristin von der Goltz (Violoncello), 3. November

Birgitta Assheuer (Rezitation), 3. und 6. November

Anton Mikhalevskii (Schlagzeug), 10. November

Xunyu Zhou (Viola) & Anton Spronk (Violoncello), 15. November

TERMINE UND DETAILS „ELIOTS AM MAIN 2025“, 3.–15. NOVEMBER 2025

03. November, 19:30 h, Holzhausenschlösschen – „Kreutzer-Sonate“

Leoš Janáček: Streichquartett Nr. 1 *Kreutzer-Sonate*

Ludwig van Beethoven: Streichquintett A-Dur nach der *Kreutzer-Sonate*, op. 47

Texte von Lew Tolstoi

Im Ersten Streichquartett von Janáček (1923), das den Titel „Kreutzer-Sonate“ trägt, spiegeln kraftvolle Intensität und emotionale Wucht Tolstois Worte wider. Es lässt sich eine faszinierende Entwicklungsgeschichte nachvollziehen: von Tolstois literarischer Vorlage (1890), die von Beethovens Kreutzer-Sonate (1803) inspiriert wurde, bis hin zur Umsetzung in ein eigenständiges musikalisches Kunstwerk. Nach der Pause erklingt Ludwig van Beethovens berühmte „Kreutzer-Sonate“ in einer anonymen Fassung für Streichquintett von 1832. Verstärkt durch rezitierte Texte von Tolstoi begegnen sich im Programm „Kreutzer-Sonate“ Literatur und Musik auf besonders eindrucksvolle Weise.

06. November, 19:30 h, Holzhausenschlösschen – „Sieben letzte Worte“

Joseph Haydn: *Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze*

Gedichte von Rainer Maria Rilke, Paul Celan u. a.

Joseph Haydns Werk „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ entstand 1786/87 im Auftrag der spanischen Stadt Cádiz für deren feierliche Karfreitagszeremonien. Neben der Orchesterfassung veröffentlichte Haydn 1787 auch eine eigene Bearbeitung für Streichquartett. Als „Andachtsmusik“ ist das Werk unmittelbar mit der Verbindung von Wort und Ton verknüpft: Jeder der sieben langsamen Sätze bezieht sich auf eines der letzten Worte Jesu am Kreuz. Haydn ließ sich für jede Sonate von der jeweiligen lateinischen Formel inspirieren und schuf daraus eindringliche musikalische Meditationen. Im heutigen Programm werden diese zudem durch thematisch passende Lyrik ergänzt und vertieft.

10. November, 19:30 h, Holzhausenschlösschen – „Theresienstadt“

Das Konzert ist Teil der [Woche gegen das Vergessen](#) der Frankfurter Bürgerstiftung

Gideon Klein: Streichtrio

Viktor Ullmann: Streichquartett Nr. 3

Pavel Haas: Streichquartett Nr. 2 *Von den Affenbergen*

Dass Theresienstadt (Terezín) fast zum Synonym für die „Musik der Shoah“ geworden ist, liegt an dem außergewöhnlich reichen Musikleben in diesem Lager. Im gesamten System der NS-Lager stellte es einen Sonderfall dar. Weil es für Propagandazwecke genutzt werden konnte, duldeten die SS nicht nur die kulturellen Aktivitäten der Gefangenen, sondern förderte sie sogar. Mit Viktor Ullmann, Gideon Klein und Pavel Haas präsentiert das Eliot Quartett drei Komponisten, die in Theresienstadt inhaftiert waren und später nach Auschwitz deportiert wurden. So eng ihre Biografien in dieser Zeit miteinander verbunden scheinen, so unterschiedlich sind doch ihre musikalischen Sprachen und Ausdrucksformen. Um diese Vielfalt noch deutlicher hörbar zu machen, erklingen neben den Werken, die in Theresienstadt entstanden (das Streichtrio von Klein und das Streichquartett von Ullmann), auch Haas' außergewöhnliches Streichquartett mit Schlagzeug aus dem Jahr 1925 – ein Werk, das noch in der künstlerischen Freiheit vor der Katastrophe entstand.

13. November, 19:30 h, Historisches Museum – „Eliots Welten“

Matthew Locke: *The Tempest, Curtain Tune*

Thomas Adès: *The Four Quarters*

Ludwig van Beethoven: Streichquartett a-Moll op. 132

„An diesem Abend der Hommage an T. S. Eliot tauchen wir in die Welt unseres Namensgebers ein, für den Musik eine bedeutende Inspirationsquelle war. Das Programm dreht sich um die Frage „Was ist Zeit“: Vom Barockkomponisten Matthew Locke, der in seinem programmatischen Stück *The Tempest: Curtain Tune* die ruhige See darstellt, die sich zu einem wilden Sturm entwickelt – dabei greift er vielleicht erstmals in der Musikgeschichte auf die Bezeichnungen „schneller“ und „langsamer“ zurück – bis zu Thomas Adès, der in der Suche nach „jenseits der Zeit“, (*The Twenty-Fifth Hour*), mit ungewöhnlichen Metren (2/12 oder 25/16) eine physische Vorstellung von Zeit quasi auflöst. Beethovens Op. 132, vielleicht das wichtigste musikalische Werk für T. S. Eliot, das ihn zu den *Four Quarters* inspirierte, vollendet den Abend: Besonders der langsame Satz, in dem die Zeit zu stehen scheint, entfaltet eine Reflexion über Vergänglichkeit, Ewigkeit und die subjektive Wahrnehmung von Zeit – Themen, die auch Eliots Werk prägen.“ (Eliot Quartett)

15. November, 15:00 h, Historisches Museum – „Verklärte Nacht“

Richard Strauss: Sextett für Streicher aus der Oper *Capriccio*, op. 85

Luigi Boccherini: *La musica notturna di Madrid*

Arnold Schönberg: *Verklärte Nacht*, Streichsextett op. 4

„Was ist wichtiger: Wort oder Musik? Diese Frage stellt nicht nur das Programm unseres Abschlusskonzerts, sondern auch Richard Strauss in seiner letzten Oper *Capriccio* – einer „Oper über die Oper“. In eleganten Salongesprächen wird die Frage von allen Seiten beleuchtet. Eingeleitet wird die Oper mit einem prachtvollen Streichsextett – damit beginnen auch wir unser Konzert. Luigi Boccherinis Quintettino C-Dur op. 30 Nr. 6, *La Musica notturna delle strade di Madrid*, ist eine klingende Nachtstimmung Madrids. Mit naturalistischer Klangmalerei schuf Boccherini eine seiner originellsten und fantasievollsten Partituren. Auch Arnold Schönbergs *Verklärte Nacht*, wohl das bekannteste Werk seiner tonalen Phase, ist programmatisch. In diesem Werk, in dem Schönberg die menschliche Psyche in all ihren Facetten musikalisch erfassen wollte, basiert die Handlung auf Richard Dehmels gleichnamigem Gedicht. Es erzählt von einem frisch verliebten Paar, das nachts durch einen Wald spaziert: Die Frau gesteht ihrem Geliebten, dass sie von einem anderen ein Kind erwartet – der Mann beruhigt sie und verspricht, das Kind als sein eigenes anzunehmen. Musik voller Dramatik und Innigkeit zeichnet diesen Weg von Schuld zu Verklärung nach.“ (Eliot Quartett)

Förderer

„Eliots am Main 2025“ wird gefördert von Aventis Foundation, Adolf Christ Stiftung, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Freundes- und Förderkreis der Frankfurter Bürgerstiftung, Unitel Musikstiftung und arteMusica Stiftung.

 Bettina Schimmer

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 23
bettina.schimmer@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de